

DER STANDARD

Kabbala trifft Avantgarde

Owen Land in der Kunsthalle Bern

Mit Filmen wie "Fleming Faloon", "Dirt Particles" oder "Sprocket Holes" gehörte Owen Land in den 1960er- und 1970er-Jahren zu den einflussreichsten Künstlern des "New American Cinema". Die Kunsthalle Bern zeigt nun die erste institutionelle Einzelausstellung des Künstlers, der den Avantgardefilm auch parodierte.

Kunsthalle Bern,
3000 Bern,
Helvetiaplatz 1. Bis
17. 5.



Owen Land, Still aus dem Film "Dialogues", 2007-2009.

Unter dem Namen George Landow war Owen Land in den 1960er und 1970er-Jahren einer der wichtigsten Protagonisten des Strukturellen Films und einer der ersten Filmemacher, die die Aufmerksamkeit auf den Filmstreifen lenkten. Mit Wortspielen und visuellen Doppeldeutigkeiten gespickt, stellte er in seinen Filmen (u. a. "Remedial Reading Comprehension", "Institutional Quality") den illusionistischen Charakter des Kinos infrage und machte sich über den Anspruch lustig, so etwas wie Realität vermitteln zu können. Land griff aber auch die Kunstfilme seiner Zeitgenossen (und seine eigenen!) an, indem ihre allzu ernsthaften Zugänge mit Elementen aus Lehrfilmen parodierte.

In der Kunsthalle Bern wird die Neuproduktion "Dialogues" (2007-2009) im Mittelpunkt stehen, in der er mithilfe des "platonischen Dialogs" so unterschiedliche Themen wie Kunstkritik, Wiedergeburt, Sex oder Tantra untersucht und sich mit spirituellen Lehren wie Kabbala, Gnostizismus, Mystik oder anderen Weltreligionen befasst.

Parallel zur Ausstellung finden zudem Filmabende statt, an denen man Werke von Filmemachern (u. a. Maya Deren, Stan Brakhage oder Kenneth Anger) präsentiert, die Owen Land beeinflusst haben. (cb / DER STANDARD, Print-Ausgabe, 2.4.2009)